

dustrie, daß der Krieg verloren war, aber sie hofften bis zur letzten Stunde, daß es ihnen gelingen könnte, Differenzen zwischen den Alliierten hervorzurufen, um die Grundlagen des deutschen Imperialismus retten zu können. Sie dachten dabei an ihre Erfolge nach dem ersten Weltkrieg, wo es ihnen gelungen war, unter der Losung des Kampfes gegen die Sowjetunion tatsächlich die Grundlagen des deutschen Imperialismus zu erhalten.

Es ist natürlich, daß die deutschen reaktionären Kräfte nach dem 8. Mai 1945 eine ähnliche Politik versuchten, wobei sie offenkundig mit der Sympathie solcher Konservativen wie Lord Vansittart rechneten. Zuerst sabotierten diese Herren Kriegsinteressenten die Wiederingangbringung der Wirtschaft, gingen aber zugleich zur Wiederherstellung ihrer alten Organisationen unter neuen Namen über. Sie verstanden es ausgezeichnet, die Presse zu mobilisieren unter der Losung des Kampfes gegen den „Zentralismus“, womit sie den Wiederaufbau der freien Gewerkschaften meinten, während sie selbst hinter dem Nebelvorhang dieser Propaganda den Verein der Eisenhüttenleute, die Vereinigung für den Maschinenbau und Dutzende anderer Vereinigungen der faschistischen Kriegswirtschaft mit einem neuen Namen versahen und die zweite Garnitur der deutschen Imperialisten in die Führung brachten. In einigen Gebieten Deutschlands, vor allem in der bayerischen Ordnungszelle, begann die Reaktion den Kampf unter der Losung des Föderalismus. In den Westgebieten Deutschlands ist offenkundig das nächste taktische Ziel dieser Reaktionäre, die Sozialdemokratie fester an die Christlich-Demokratische Union oder die Zentrumspartei zu binden, um auf diese Weise die Einigung der Arbeiterklasse zu verhindern. Schumacher ist offensichtlich auf den Leim der westlichen Reaktionäre gegangen, indem er die Aktionseinheit mit der Kommunistischen Partei ablehnte. Es ist klar ersichtlich, daß der Weg, der gegenwärtig in einigen Gebieten Deutschlands gegangen wird, der alte Weg